

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona

4. Lokale Bildungskonferenz (LBK) Altona Kern

am 02.12.2013
in der Theodor-Haubach-Schule



Regionale
Bildungskonferenzen



LernenvorOrt
Freie und Hansestadt
Hamburg



Gliederung der Dokumentation

1. Tagesordnung.....	3
2. Begrüßung und Vorstellung des Programms	5
3. Neue Entwicklungen in der Region und im Bezirk Altona	6
4. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 27. Mai 2013	8
5. Rückmeldung der Steuerungsgruppe RBK zu den Bildungshighlights und Bildungsbaustellen der Regionen	8
6. Schwerpunktthema: Stadtteilschulen	9
7. Neuer Entwurf der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“	12
8. Wahl der Delegierten	12
9. Auswertung der Veranstaltung	12



1. Tagesordnung

Termin: Montag, 02. Dezember 2013 von 17 bis 20 Uhr
Ort: Theodor-Haubach-Schule, Haubachstraße 55, 22765 Hamburg

17:00 h	Grußwort der Schulleitung
17:05 h	Begrüßung und Vorstellung des Programms (Dorothee Wassener, RBK-Steuerungsgruppe, Regionale Schulaufsicht Altona)
17:20 h	Neue Entwicklungen in der Region und im Bezirk Altona
17:50 h	Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 27. Mai 2013
18:05 h	Rückmeldung der Steuerungsgruppe RBK zu den Bildungshighlights und Bildungsbaustellen der Regionen
18:20 h	Pause
18:40 h	Schwerpunktthema: Stadtteilschulen
19.30 h	Neuer Entwurf der „Eckpunkte lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“
19:40 h	Wahl der Delegierten
19:50 h	Auswertung der Veranstaltung
20:00 h	Ende der Veranstaltung

Bei der Vorbereitung haben mitgewirkt:

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Dorothee Wassener, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht
Katrin Doblhofer, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht
Helga Stödter-Erbe, BA Altona, Amtsleitung Sozialraummanagement
Christiane Geng, BA Altona, Amtsleitung Jugendamt
Monika Brakhage, BA Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung
Thomas Fischer, BA Altona, RISE-Koordinator
Dorothea Stille, Geschäftsstelle RBK-Altona

Moderation:

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Anwesend von Seiten der RBK-Steuerungsgruppe:

Dorothee Wassener, Regionale Schulaufsicht Altona, Behörde für Schule und Berufsbildung



Gäste/Referenten:

Martina Nitzl, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirksamt Altona

Rainer Hartung, Behörde für Schule und Berufsbildung, Schulentwicklungsplanung Hamburg
Mitte

Für die Räume und die Organisation vor Ort herzlichen Dank an die Theodor-Haubach-Schule, namentlich:

Björn Steffen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

1. Ackermann, Susanne: ReBBZ Altona, Beratung
2. Baeumer, Friederike: Kurt-Tucholsky-Schule
3. Bauer Carsten: Nordlicht e.V.
4. Bräuer, Thorsten: Grundschule Arnkielstraße
5. Dörnte, Bärbel: Katholische Schule Altona, Leitung
6. Güzel, Reyhan: verikom
7. Hampe, Anna: Bezirksamt Altona, Fachamt Sozialraummanagement
8. Harms, Brigitte: Altonaer Turnverband von 1845 e.V.
9. Haubenreisser, Karin: Q8-Altona, Projektleitung
10. Henningsmeyer, Ralf: GWA St. Pauli e.V., Geschäftsführung
11. Humburg, Jella: Bezirksamt Altona, Stadt- und Landschaftsplanung
12. Koch, Eva: steg Hamburg mbH, Stadtteilbüro Altona Altstadt
13. Reichardt, Karen: Theodor-Haubach-Schule, Elternsprecherin
14. Retzmann, Karin: Grundschule Arnkielstraße
15. Rieger, Michael, Louise Schroeder Schule, Schulleitung
16. Schimkat, Dietmar: AGKV e.V./Ganztagsgrundschule Sternschanze
17. Schnor, Felix: Kilimanschanzo e.V.
18. Schulte, Dr. Gabriele: ReBBZ Altona, Gesamtleitung
19. Steffen, Björn: Theodor-Haubach-Schule, Schulleitung
20. Von der Hagen, Katja: Gymnasium Allee, Abteilungsleitung Oberstufe
21. Von Fintel, Thomas: Stadtteilschule am Hafen
22. Warneke, Katrin: Kurt-Tucholsky-Schule
23. Wertheim, Mauricio: movego Jugendhilfe



2. Begrüßung und Vorstellung des Programms

Björn Steffen, Schulleiter der Theodor-Haubach-Schule, begrüßt die Gäste und gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der Schule. Anschließend übergibt er das Wort an Frau Wassener.

Dorothee Wassener, Regionale Schulaufsicht für den Bezirk Altona und Mitglied der RBK-Steuerungsgruppe, gibt einen Überblick über die bisherigen LBK-Aktivitäten in der Region Altona-Kern:

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der vorangegangenen Runde der Lokalen Bildungskonferenzen (LBK) die Gelegenheit hatten, Lernorte, Highlights und Baustellen ihrer Region zu benennen und auf einem Kartenmodell räumlich zu verankern, hat die bezirkliche Steuerungsgruppe die Zeit zwischen den Konferenzen genutzt, um eine Bildungsbaustelle pro Region thematisch für die aktuelle Runde der Konferenzen aufzubereiten. Für die Region Altona-Kern hat sich die Steuerungsgruppe für die Bildungsbaustelle „Stadtteilschulen“ entschieden. Im Altonaer Kerngebiet wird es in den kommenden Jahren bedeutsame Veränderungen an zwei Schulstandorten geben: Die Planung der Schulbehörde und des Bezirks sieht vor, die Kurt-Tucholsky-Schule zum geplanten Neubaugebiet der "Mitte Altona" zu verlagern. Über die Zukunft der Standorte der Stadtteilschule am Hafen wird im Hause der Behörde für Schule und Berufsbildung beraten.

Der Steuerungsgruppe ist wichtig, ein Stimmungsbild der lokalen Fachöffentlichkeit einzuholen, um Anregungen in die Planungen mit einzubeziehen. Die Veränderungen betreffen die Familien und Einrichtungen vor Ort gleichermaßen. Daher soll gemeinsam mit Entscheidungsträgern aus den Fachbehörden und dem Bezirksamt diskutiert werden, welche unterschiedlichen Perspektiven bei den Planungsprozessen gesehen werden.

Schulbauplanungen und Bedarfe des Sozialraums sind zwei Planungs- und Finanzierungsbereiche und Prozesse; ob es tatsächlich möglich sein wird, die Schulbauplanungen mit den Bedarfen des Sozialraums in Einklang zu bringen, ist noch nicht absehbar. Die Schulbauplanungen werden in jedem Fall nur den tatsächlichen schulischen Bedarf umfassen können; ob und wie sich die Schulen dem Stadtteil öffnen, wird im Wesentlichen von den Schulen selbst bestimmt, doch dieser Öffnungs- und Kooperationsprozess sei durchaus möglich. Eine weitere Gelegenheit wird es dort geben, wo Schulbauplanungen und Planungen des Sozialraums zu einem sich ergänzenden Vorhaben zusammengeführt werden können.

Neben dem Schwerpunktthema soll im Rahmen der LBK Raum zum Austausch über wesentliche Entwicklungen in den Regionen geschaffen werden.



3. Neue Entwicklungen in der Region und im Bezirk Altona

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, Neuerungen aus ihrer Region auf Moderationskarten festzuhalten und zu erläutern:

Neue Kooperationen

- Kooperation Kilimanschanzo und Ganztagsgrundschule Sternschanze
- Eröffnung Servicezentrum Altonavi
- Leasing-Bibliothek an der Theodor-Haubach-Schule (Kooperation mit Hamburger Öffentliche Bücherhallen)
- Altonaer Turnverein (ATV) und Schule Gaußstraße

Räumliche Veränderungen

- Kilimanschanzo: Bunkerinnenausbau als Kletterhalle
- ReBBZ Beratung: Umzug vom Winklersplatz in die Sommerhuder Straße
- Stadtteilschule am Hafen: Elternecke jetzt mit Raum, family support (Ganztagsgrundschule an der Elbe)

Konzeptionelles

- Soziales Kompetenztraining
- Kurt-Tucholsky-Schule: Integrierte Lerngruppe (Zusammenarbeit BSB, BASFI und movego)
- Nordlicht e.V.: Schulcoaching in „Neuer Autorität“, z.B. Ganztagschule an der Elbe
- „Neue Autorität“ an der Theodor-Haubach-Schule: Grundschulcoaching, bei dem alle Lehrer/innen und Erzieher/innen gecoacht werden. Stichworte: Pädagogische Arbeit an Stelle von zu vielen Regeln, beharrlich, präsent, gewaltfrei den Schulalltag miteinander gestalten, Beziehungsarbeit statt Kontrolle.
- Theodor-Haubach-Schule: Kooperation mit SOS-Kinderdörfern seit sechs Monaten
- verikom Altona: Diskriminierungsberatung (Erstberatung)
- Supporter im Quartier: Nachbarschaftshilfeprojekt (10-12 Schülerinnen und Schüler helfen Anwohnern)

Sonstiges

- Berufsorientierungstage 2013: Stadtteilschule am Hafen und Jugendclub, Strastos...



Im Anschluss an die Berichte der LBK-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer informiert Adel Chabrak über Neuigkeiten aus dem Bezirk/Bezirksamt:

Neue Bezirksamtsleitung

Das Bezirksamt Altona hat seit Oktober eine neue Bezirksamtsleiterin. Frau Dr. Liane Melzer hat in den letzten 5 Jahren als Senatorin für Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, Kultur in Rostock gearbeitet.

Sie ist sehr interessiert an Bildungsthemen und möchte insbesondere "Vernetzungsprojekte" zwischen Kinder- und Jugendarbeit sowie den Kitas und Schulen weiterentwickeln.

Zudem ist sie sehr daran interessiert, die Öffnung der Schulen in den Sozialraum mitzugestalten; dies ist im Fachamt Sozialraummanagement derzeit ein Schlüsselthema, das an vielen Schulstandorten bewegt wird (u.a. Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Kurt-Tucholsky-Schule, Stadtteilschule Lurup, Stadtteilschule am Hafen etc.).

Mundhygiene an Schulen

Herr Chabrak weist außerdem auf eine Bekanntmachung des Gesundheitsamtes hin (siehe Anlage 1), die an das Fachamt Sozialraummanagement herangetragen wurde:

Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass der Übergang von der Kita (hier wird auf eine regelmäßige Zahnpflege geachtet) zur Grundschule dazu führt, dass die Zähne der Kinder schlechter werden, weil im schulischen Ganzttag keine Mundhygiene vorgesehen ist. Dies liegt daran, dass die Sanitärbereiche in den Schulen nicht auf flächendeckende Zahnpflege ausgerichtet sind (kein Warmwasser, keine Möglichkeiten, die Zahnpflegeutensilien unterzubringen). Das Fachamt Sozialraummanagement hat die Informationen bereits per E-Mail an alle Grundschulleitungen in Altona weitergeleitet.

Quartiersfonds

Das Fachamt Sozialraummanagement hat Gelder beim Quartiersfonds zur Gestaltung der Lokalen Bildungskonferenzen beantragt. Über die Genehmigung des Antrags wird im Dezember entschieden.

4. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 27. Mai 2013



Frau Brinkmann (Stadtteilschule am Hafen) berichtet von der bezirklichen RBK: Die Vorstellung der Bildungsbaustellen der einzelnen Regionen hat verdeutlicht, wie unterschiedlich die Problemlagen in den sechs Altonaer Regionen sind. Die Berichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Regionen waren zum Teil ernüchternd, manche Forderung erschien sehr weitreichend.

Der Entwurf „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“, der auf der RBK abgestimmt werden sollte, wurde nach Aussage von Frau Brinkmann so kontrovers diskutiert, dass eine Abstimmung vertagt werden musste (siehe hierzu auch Punkt 7).

5. Rückmeldung der Steuerungsgruppe RBK zu den Bildungshighlights und Bildungsbaustellen der Regionen

Herr Dr. Freitag fasst die Rückmeldung der RBK-Steuerungsgruppe und die Wahl einer Bildungsbaustelle zusammen:

Die RBK-Steuerungsgruppe sieht es als eine ihrer Aufgaben an, im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten dazu beizutragen, dass die in den Regionen identifizierten Herausforderungen gemeistert werden können.



In der Regel hat die Steuerungsgruppe eine Bildungsbaustelle aufgegriffen: So wurde in Blankenese / Iserbrook / Nienstedten / Othmarschen das Thema „Bau eines Sport und Training Centers“ behandelt, in Bahrenfeld ging es um die Konkurrenzsituation „Vorschule – Kita-Brückenjahr“, in Rissen / Sülldorf wurde ein Schulbauplanungsprozess am Beispiel des „Schulcampus Rissen“ exemplarisch dargestellt und in Osdorf / Lurup wurde das Thema „Bildungsgerechtigkeit“ behandelt. Bei den in der Region Ottensen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern identifizierten Bildungsbaustellen (Planungsunsicherheit aufgrund Umsteuerung, Stadtteilschulen, wenig Freiraum für Kinder) war die Steuerungsgruppe der Auffassung, dass es derzeit zu wenig Handlungsspielraum gibt. Alternativ wurde das Thema „Schulische und außerschulische Kooperationen im Ganzttag“ aufgegriffen.

6. Schwerpunktthema: Stadtteilschulen

Kurt-Tucholsky-Schule

Frau Wassener gibt den Planungsstand zur Verlegung der Kurt-Tucholsky-Schule kurz wieder: Die Planung für die Verlegung der Schule steht noch am Anfang. Die zu bebauende Fläche und der Standort stehen fest. Es wurde ein Architektenwettbewerb ausgelobt; die größte Herausforderung für die Umsetzung des Schulbaus der Stadtteilschule an einem urbanen, dichtbesiedelten Standort wird der begrenzte Platz.

Die Gestaltung der für die Öffentlichkeit zugängigen umliegenden Flächen wurde laut Frau Wassener konzeptionell mitgedacht.

Frau Baeumer (Kurt-Tucholsky-Schule) berichtet, dass von der Schule ein pädagogisches Konzept für den Schulneubau in der neuen „Mitte Altona“ entwickelt worden ist.

Die Fertigstellung der Schule am neuen Standort ist für 2016 geplant.

In Hinblick auf den Architektenwettbewerb betont Frau Haubenreisser (Q8) die Wichtigkeit einer Wechselwirkung zwischen der Konzeptentwicklung und der geplanten Architektur.

Martina Nitzl (Stadt- und Landschaftsplanung Bezirksamt Altona) ergänzt abschließend, dass auf der Fläche des derzeitigen Standortes der Kurt-Tucholsky-Schule ein Wohnquartier geplant ist. Die Bevölkerung wird durch ein Bürgerbeteiligungsverfahren in den Prozess eingebunden.

Struenseequartier / Stadtteilschule am Hafen

Frau Nitzl stellt den bezirklichen Planungsstand und den allgemeinen Verfahrensablauf für das Struenseequartier / STS am Hafen kurz vor (siehe Anlage 2).



Neben der Stadtteilschule, der Grundschule und der Elbkinder-Kita ist auch der Jugendclub Struenseestraße und die Straßensozialarbeit in dem Quartier mit verankert.

Die Neuentwicklung des Quartiers befindet sich derzeit am Anfang der Planungsphase I.

Im Anschluss an den Vortrag von Frau Nitzl ergänzt Herr Hartung (Behörde für Schule und Berufsbildung, Schulentwicklungsplanung Hamburg Mitte) den Sachstand der Schulbehörde zu der Schulbauplanung: Im Rahmenplan ist ein Erhalt der Stadtteilschule am Hafen abgebildet, die Zukunft des Schulstandortes wird aber in der Schulbehörde kontrovers diskutiert. Während der Erhalt der Grundschule nicht zur Diskussion steht, gibt es keine endgültig verabschiedete Planung für den Erhalt des Standortes Altona der Stadtteilschule am Hafen.

Herr Hartung gibt zu Bedenken, dass die Stadtteilschule am Hafen geringe Anmeldezahlen verzeichnet. Es wurden zwar fünf Klassen in Stufe 5 eingerichtet, berücksichtigt man aber die Elternwünsche, so wären nur drei Klassen in Jahrgangsstufe 5 eingerichtet worden. Darüber hinaus verursacht die Verteilung der Schule auf drei Standorte (Altona, St. Pauli, Neustadt) sehr hohe Kosten. Es gibt (insbesondere für den Standort Altona) zahlreiche Sanierungsnotwendigkeiten.

Insofern ist von Seiten der Schulbehörde derzeit keine sichere Aussage darüber möglich, ob alle drei Standorte gehalten werden können.

Herr Hartung ergänzt abschließend, dass die schlechten Anmeldezahlen seiner Meinung nach nicht ausschließlich mit dem Sanierungsbedarf der Schule zu erklären sind.

Herr Schimkat, AGKV e.V. ist der Meinung, dass das künstliche Konstrukt einer Schulzusammenlegung aus ehemals eigenständigen Schulen (Rudolf-Roß-Gesamtschule in der Neustadt, der Ganztagschule St. Pauli und der Haupt- und Realschule Königstraße in Altona-Altstadt) eine Ursache für die Probleme an der Stadtteilschule darstellen könnte. Die negativen Erfahrungen, die Eltern mit einzelnen Standorten gemacht haben, wurden auf alle Standorte übertragen.

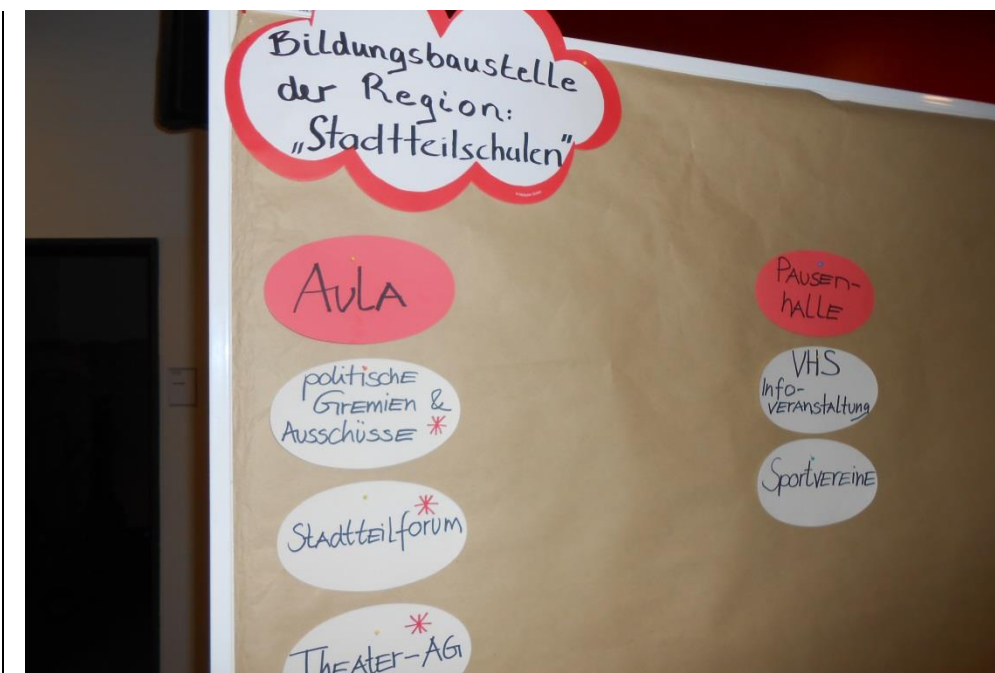
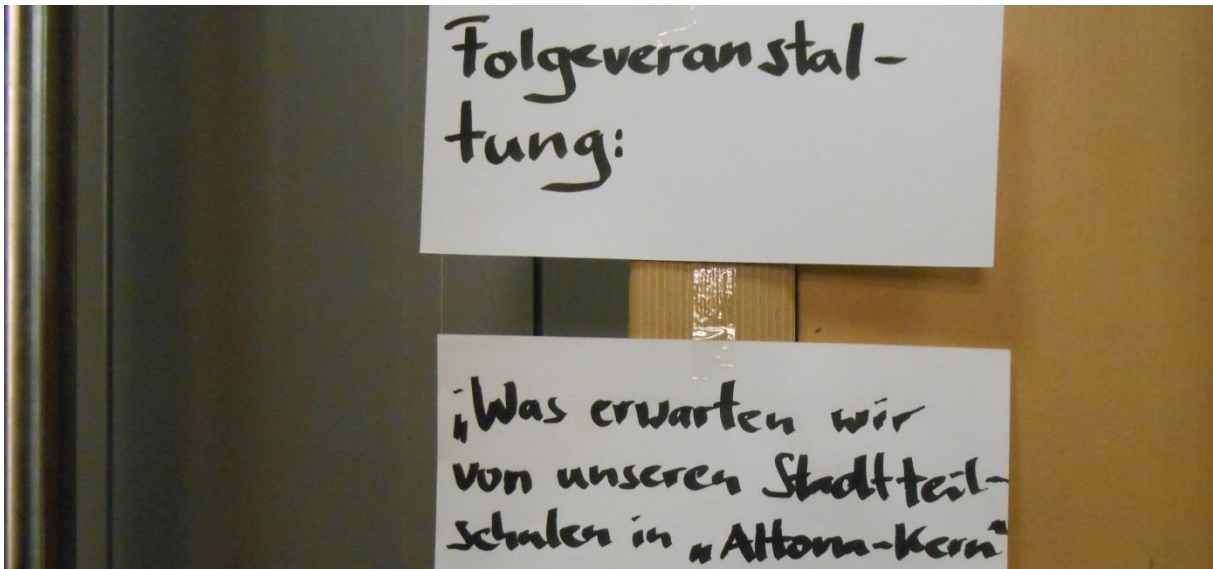
In Hinblick auf die Überplanung des Struenseequartiers fragt Herr Henningsmeyer, ob es Planungen zum Bauspielplatz Hexenberg gibt, der sich in dem Quartier befindet. Der Bauspielplatz wird von der Ganztagsgrundschule an der Elbe im Rahmen des Ganztages genutzt. Laut Frau Nitzl ist der Bauspielplatz in der Planung mitbedacht worden; es gibt Überlegungen, das Gelände in das Schulgelände zu integrieren.

Frau Dr. Schulte (Leitung ReBBZ Altona) gibt zu Bedenken, dass auch der Erhalt des Schulstandortes Carsten-Rehder-Straße, in dem das ReBBZ beheimatet ist, schon seit langer



Zeit immer wieder zur Diskussion steht. Sie betont, dass der Standort Bernstorffstraße nicht geeignet ist für die Unterbringung von Sek I Schülerinnen und Schülern.

Da viele Fragen in Zusammenhang mit der Neuplanung des Struenseequartiers und der Zukunft des Standortes Altona der Stadtteilschule am Hafen ungeklärt bleiben, sprechen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der LBK für eine Folgeveranstaltung aus, bei der das Thema vertieft werden soll. Zu dem Termin sollen neben Schulvertretern auch Schülerinnen und Schüler, Eltern, die umliegenden Vereine und Einrichtungen sowie die außerschulischen Nutzer der Räumlichkeiten der Stadtteilschule am Hafen (Standort Altona) eingeladen werden.





7. Neuer Entwurf der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“

Bereits in der ersten Runde der lokalen Bildungskonferenzen hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, zu dem Entwurf der Steuerungsgruppe Stellung zu nehmen. Die Änderungswünsche wurden eingearbeitet und sollten auf der 3. bezirklichen Bildungskonferenz im Mai 2013 beschlossen werden. Auf Grund zahlreicher Änderungswünsche musste die Beschlussfassung über die „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften“ vertagt werden.

Anschließend erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch einmal die Gelegenheit, schriftlich konkrete Änderungswünsche einzureichen und/oder an einer Redaktionssitzung zur Überarbeitung des Entwurfs teilzunehmen. Die gesammelten Vorschläge wurden für die Erarbeitung eines neuen Entwurfs übernommen und in der RBK-Steuerungsgruppe abgestimmt.

In welcher Form dabei alle eingegangenen Änderungswünsche berücksichtigt worden sind, wurde durch eine Gegenüberstellung des alten und des neuen Entwurfs transparent gemacht. Seit September ist der Entwurf auf der RBK-Homepage www.hamburg.de/rbk abrufbar; alle LBK-/RBK-Teilnehmerinnen und -teilnehmer wurden hierüber informiert. Die neue Fassung der „Eckpunkte“ soll abschließend bei der 4. bezirklichen RBK am 8. Januar 2014 zur Diskussion gestellt und beschlossen werden.

8. Wahl der Delegierten

Für die anstehende RBK am 08.01.2014 im Kollegiensaal des Altonaer Rathauses werden Delegierte (wieder)gewählt:

- Sabine Brinkmann, Stadtteilschule am Hafen
- Felix Schnor, Kilimanschanzo e.V.

9. Auswertung der Veranstaltung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, einen einseitigen Fragebogen auszufüllen, der hamburgweit eingesetzt wird, um die Ergebnisse der RBK/LBK-Konferenzen zu evaluieren. Die Auswertung erfolgt über das Institut für Bildungsqualität (IfBQ).